

HORA'BAND

2004-2024





Die HORA'BAND [^ho:ra'baend, geschrieben in Grossbuchstaben und mit Apostroph] entstand 2004 als sechsköpfige Combo um die beiden ehemaligen HORA-Schauspielerinnen, Komponistinnen und Sängerinnen Denise Wick Ross und Sandra Grande. Seitdem hat sie insgesamt 5 Alben veröffentlicht und über 400 Shows gespielt: in angesagten Konzertlokalen und altherwürdigen Schauspielhäusern ebenso wie in Institutionen für Menschen mit einer Beeinträchtigung und geschlossenen psychiatrischen Kliniken, auf verregneten Rathausplätzen und in Fussballstadien – eigentlich überall, wo Menschen sind und leben. Die HORA'BAND ist zwar eine Abteilung von Theater HORA Stiftung Züriwerk, arbeitet in der Regel aber völlig selbständig. Sie trifft ihre eigenen Entscheidungen, macht eine eigene Planung und auch das Booking und die Organisation von Tournéeen unabhängig von der Theater-Gruppe. Sie hat eine eigene künstlerische Leitung (Roli Strobel).

Und probt in einem eigenen Proberaum und eben mit Musiker*innen statt mit Schauspieler*innen. Aber auch bei der HORA'BAND stehen Künstler*innen mit Beeinträchtigung im Zentrum, die hier ihre Kunst als Werkstatt-Arbeit machen können und ihre eigenen Ideen, Vorlieben und Eigenheiten voll ins Spiel bringen. Bis auf wenige Ausnahmen erfindet die Band deshalb auch ihre eigene Musik und Texte. Gleichzeitig hat sie einen professionellen Anspruch: Sie versteht Musikmachen als Kunstform und als Arbeit, und deren pädagogischen, therapeutischen und Teilhabe-Effekte allenfalls als willkommene Nebenwirkungen. Nach vereinzelt Personalwechseln im Verlauf ihrer 20-jährigen Geschichte spielen in ihr heute Denise Wick Ross (Gesang), Roli Strobel (Elektrische Gitarre, Gesang, Leitung), Enrico Rizzi (Banjo, Dobro), Vree Ritzmann (Wurlitzer Orgel, Gesang, Assistenz), Lukas Selinger (Schlagzeug) und Dario Zanni (Elektrische Gitarre, Gesang).

«MAN KRIEGT IMMER IRGENDWAS HIN.
ES IST VIELLEICHT NICHT DAS,
WAS WIR ANGESTEUERT HABEN, ABER IRGENDWIE
KOMMT IMMER ETWAS RAUS.»

Roli Strobel

1
DIE HORA'BAND2-4
INTRO5-12, 15-20, 29-30, 33-36
BRUCHSTÜCKE ZUR
GESCHICHTE DER HORA'BAND8, 11, 15, 16, 30, 35
KÜNSTLERBIOS
der aktuellen Mitglieder der
HORA'BAND13-14, 31-32
KOMMENTARE ZUR
HORA'BAND
von Esther Banz (13-14),
Chris Weinheimer (31-32)
Krishan Krone (32) und
Roli Strobel (37-38)21-28
BANDFOTOS AUS 20 JAHREN39-48
ANHANG
Die Ehemaligen, Diskografie,
Neue CD, Kooperationen, Dank,
Impressum

INTRO

Hello. I'm Denise Wick Ross. Welcome to the Hora-Band edition of The Hora magazine. I am a singer with the band and write my songs and master most music and with Roli, Roland Strobel. We played mandoline and the tambourine. In my who whole history in the Hora theater, too, Roli and Michael Elber to chose some other songs for me to do. Some lyrics include we to chose some other songs and we walk down Beaver's shoals, voyagers walk down country roads and we walk down stars stony down, a beyond the shepherds trails, big dark sky pours stony down, 1000 voyagers but the town on the sea of rhyme, I see the twilight in your eyes, they glimmer such a sweet surprise and Indian, Indian summer, floating down the river, cool now in best fever. Favorite moments with audiences we summed up by a sweet excited woman after a 3D play who seems to express all like a former co-worker Samuel. We have had as a band about 400 concerts and have appeared in The Democratic Act, Bad Advice, Fearot, Bob about Bob Dylan, and others. A highlight is the movie Planet Hora, Stefan and by Kristian and Thomas and also featuring The Hora, Stefan and Cundin. The band are some of the top musicians in the world and I have good friends. We have good times, grills and swimming. Now we're planning for an exciting time of at least 2 years with the Bern Tabak Orchestra with Denis and Noel. I love the travel which is faithful in the band and could go on as long as other artists have and Roli says he could. I've always wanted to be in a steady band since work with Frank Sinatra, Lee Hazelwood, Shocking Blue, The Chimie Blues Band and The Eagles. We go all over Switzerland and have been to Germany and Austria. France would be a dream. I had to say I worked with Perry Bono but I did. Fantastic times are being the bridge pictures in Lucerne, and the little little the theater, and going to a small place on the Vierwaldstetten see with lovely view and mountains. We have many productions and the master mixer Jeanot worked with us on the compilation C.D. I want to express her gifted feelings to all the people mentioned and all our lovely associates and friends and loved ones ones.

Denise Wick

Hallo. Ich bin Denise Wick Ross. Willkommen bei der HORA'BAND-Ausgabe des HORA-Magazins. Ich bin Sängerin in der Band und schreibe meine Lieder und leite die meiste Musik und mit Roli, Roland Strobel. Ich habe Mandoline und Tambourin gespielt. In meiner ganzen Geschichte im HORA-Theater haben Roli und Michael Elber auch einige andere Lieder für mich ausgesucht. Zu einigen meiner Texte gehören u.a. *We walk down country roads and we walk down heaven's shoals, Voyagers beyond the shepherd's trails, big dark sky pours starry down, a 1000 voyagers hit the town on the sea of rhyme, I see the love-light in your eyes, they glimmer such a sweet surprise* und *Indian, Indian summer, floating down the river, cool now in heat fever*. Die Lieblingsmomente mit dem Publikum werden von einer süßen, aufgeregten Frau nach einer 3D-Aufführung zusammengefasst, die alles wie ein ehemaliger Mitarbeiter Samuel auszudrücken scheint. Wir haben als Band etwa 400 Konzerte gehabt und sind u.a. in den Theaterproduktionen THE DEMOCRATIC SET, BAD ADVICE, FAUST 1&2, BOB DYLAN'S 115TER TRAUM über Bob Dylan aufgetreten. Ein Highlight ist der Film PLANET HORA, an dem Kristian und Thomas mitgewirkt haben und in dem auch Theater HORA, Stephan und Curdin mitspielen. Die Band

gehört zu den Top-Musikern der Welt und ich habe gute Freunde. Wir haben gute Zeiten, Grillfeste und Schwimmen. Jetzt planen wir eine aufregende Zeit von mindestens 2 Jahren mit dem Berner Tabula Orchester mit Denis und Noel. Ich liebe die Treue in der Band und könnte so lange weitermachen, wie andere Künstler es bereits getan haben, und Roli sagt, er könnte es. Ich wollte immer in einer festen Band sein, seit meiner Arbeit mit Frank Sinatra, Lee Hazlewood, Shocking Blue, The Climax Blues Band und den Eagles. Wir sind in der ganzen Schweiz unterwegs und waren schon in Deutschland und Österreich. Frankreich wäre ein Traum. Ich zögere zu sagen, dass ich mit Sonny Bono gearbeitet habe, aber ich habe es getan. Fantastische Momente sind die Brückenbilder in Luzern zu sehen, und das Kleine Theater, und zu einem kleinen Ort am Vierwaldstättersee zu gehen mit schöner Aussicht und Bergen. Wir haben viele Produktionen und der Master Mixer Jeannot hat mit uns an der CD zu 20 Jahren HORA'BAND gearbeitet. Ich möchte all den erwähnten Personen und all den lieben Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, und Freunden und geliebten Personen meine Herz-Gefühle ausdrücken.

Denise Wick

BRÜCKENBILDER

ZUR GESCHICHTE DER HORA-BAND

Marcel Bugiel

1. «Liebe Roli, Can you call me Saturday morning at 7? My alarm doesn't work on the weekend» Denise Wick Ross (im Weiteren: DWR; vgl. auch S.8).

2. Alles beginnt Ende der 1990er Jahre. Mit DWR, einer in Zürich gestrandeten Amerikanerin, und mit Sandra Grande (im Weiteren: SG; vgl. auch S.40). Unabhängig voneinander zeigen beide Interesse, in der kommenden Inszenierung des damals gerade mal 5 Jahre alten Theater HORA mitzuspielen. Und auf einmal sind im HORA-Ensemble zwei Personen mit kognitiver bzw. psychischer Beeinträchtigung, die nicht nur schauspielern wollen, sondern auch singen – und sich dafür eigene Songs ausdenken.

3. Meistens allerdings sitzt DWR – eine grosse Frau, die trotz ihrer Fülle zerbrechlich wirkt – einfach nur unbeweglich da. Und raucht. Und wenn sie spricht, so die spätere Beschreibung der Journalistin Sarah Stähli, «öffnet sie ihren Mund kaum und formuliert ihre Sätze ganz langsam». Wenn sie aber ihren Mund zum Singen öffne, so Stähli weiter, dann sei ihre Stimme «klar und sanft wie die eines Mädchens».

4. DWR bittet HORA-Gründer und -Regisseur Michael Elber (im Weiteren: ME) dann auch gleich darum, in dem damals anstehenden Stück – die HORA-Version von Shakespeares «Sommernachts Traum» – singen zu dürfen. Auch SG (damals noch Andreas oder «Res») legt ME während der

Proben eine Kassette mit selbst aufgenommenen Songs hin. ME: «Mit einem ganz billigen Keyboard hat der irgendwelche Akkorde mit seiner einen Hand gedrückt, und dann hat er mit seiner Rattenstimme dazu gesungen. Das war so was von eigenartig ... Mich hat das total fasziniert».

5. Es sollen allerdings noch 6 Jahre vergehen und es braucht einige glückliche Fügungen, bis aus diesem Eintritt von DWR und SG ins HORA-Universum schlussendlich die HORA'BAND entsteht: SG wird spektakulär nicht weniger als das gesamte HORA vor dem Bankrott retten, und ME wird sich zum Dank ein HORA-Stück ausdenken eigens für die Songs von SG und DWR: UP AND DOWN (2000) Weil das Resultat eher mässig ausfällt, wird es ein paar Mal abgewandelt und schrittweise reduziert. Bis am Ende eine Art wöchentliche Musikwerkstatt übrigbleibt, die um 2004, dem eigentlichen Beginn der Geschichte, mehr oder weniger ratlos vor sich hinprobiert.

6. «Mir war schon da klar, dass es mehr nach Tom Waits klingen, dass es rumpeln und humpeln musste» (ME).

7. Dann kommt ein Musiker, der seinen Lebensunterhalt als Gruppenleiter in einer Werkstatt bei der Stiftung Züriwerk verdient: Roli Strobel (im Weiteren: RS; vgl. auch S.11). Darum gebeten, doch mal in der HORA-Musikwerkstatt vorbeizuschauen und ein bisschen zu beraten, stellt der

«WHEN I WAS A CHILD, I HAD DREAMED OF BEING A NURSE, ACTRESS AND SINGER MUSICIAN. I WAS DIPLOMED AS A NURSE, AND HORA WAS AN ADDITIONAL CHANCE TO BE THE OTHER.»

Denise Wick Ross

fest: So kann das nicht funktionieren. Niemand leitet, niemand spielt wirklich. Er versucht sich als Coach. Und wird nach ein paar Wochen von den Musiker*innen darum gebeten, die Leitung der Proben zu übernehmen.

8. Eine der ersten Sachen, um die sich RS kümmert, ist ein harmonisches Gerüst. Er bittet Wanda Wolfensberger (im Weiteren: WW; vgl. auch S.41), die in der Musikwerkstatt bisher Flöte und Percussion gespielt hat, sich an die Wurlitzer-Orgel zu setzen.

9. Eine weitere glückliche Fügung will es, dass genau zu der Zeit, als RS hier anfängt, sich das Wohnheim an der Renggerstrasse bei HORA meldet: Zwei musikalische Jungs, die dort leben, hätten Interesse, in einer Band zu spielen. Es sind der Gitarrist Enrico Rizzi (im Weiteren: ER; vgl. auch S.15) und der Schlagzeuger Ibi Yildiz (im Weiteren: IY; vgl. auch S.41). «Plötzlich hatten wir

einen Schlagzeuger, einen Gitarristen, eine Organistin, Sängerinnen... Es war alles da auf einen Schlag. Und das war dann der wirkliche Start...» (RS).

10. «Eine Band ist grundsätzlich etwas Schönes. Man ist verbunden, solidarisch, gehört zusammen und gibt seine gesamte Energie in etwas hinein. (...) Als ich realisierte, dass wir wirklich eine Band sind, wusste ich, es kommt gut» (RS am 25. Juli 2005 in der Aargauer Zeitung).

11. Bei ER gab es eine Zeit, in der er nach Noten spielte. Mehr oder weniger sein ganzes Leben hat er Musik gemacht. Allein und in unterschiedlichsten Formationen, verschiedenen Musikrichtungen und mit diversen Instrumenten. Allerdings schränkt ER ein: «Es war schon damals nicht einfach, die cheiben [verflixten] Stücke auswendig zu lernen. Ich weiss nicht. Es war einfach harmonisch, vom Ton, sehr modern. Du musstest dreissig

DENISE WICK ROSS

(Gesang, Glockenspiel, Mandoline, Text und Musik, seit 2004)



... geboren 1954 in Columbia, South Carolina, USA. Als «erdenschwere Raumstation des fast schon Überirdischen» (Roli Strobel) ist sie seit den allerersten Anfängen die Grande Dame der HORA'BAND. Sie wuchs in evangelikalem Umfeld auf, wo sie in diversen Kirchenchören mitsang. In ihrer Jugend war sie zudem Balletttänzerin. Später studierte sie an der South Carolina University und am Baptist College in Columbia und lebte unter anderem mit den Jungs von der US-amerikanischen Country-Rock-Band «Eagles» in einer WG. Auch mit vielen anderen Koryphäen der damaligen Zeit war sie bekannt (u.a. Lee Hazelwood, Climax Blues Band, Shocking Blue, Canned Heat, Marianne Faithfull).

Als Tierärztin behandelte sie 113 Tiere, darunter auch Elizabeth Taylors Katze Fluffy. Dann heiratete sie den Schweizer Terry Wick und folgte ihm 1979 nach Zürich, wo auch ihre Tochter zur Welt kam. In Folge psychischer Schwierigkeiten landete sie in einem Wohnheim für Frauen und beruflich in einer geschützten Werkstatt der Stiftung Zürerwerk, über die sie zum Theater HORA fand. Als dort – u.a. für sie – die HORA'BAND gegründet wurde, war sie bereits 50 Jahre alt. Heute ist sie 70 und Grossmutter, denkt aber nicht ans Aufhören. Auch wenn sie inzwischen fast seit einem halben Jahrhundert in der Schweiz lebt, spricht sie bis heute eigentlich nur Amerikanisch. Ihre mystischen, metrisch absolut exakten, strahlend astralen Texte für Songs mit Titeln wie «Blue Sea Mermaid», «I'm holding on a moonbeam», oder «I'm Always Chasing Rainbows», abgefüllt in kleinräumige, kurze Melodiebögen, und der Klang ihrer absolut tiefenentspannten Stimme waren von Beginn an eine der wichtigsten Grundlagen für die Kompositionen der HORA'BAND. 2018 veröffentlichte Theater HORA die zweiteilige Publikation «Nothing about Bob Dylan» mit Texten, Bildern und Facebook-Posts von ihr.

Stücke ungefähr in drei Wochen einbringen, weisst du. Ich bin dann nachher nicht mehr da hingegangen. Also das ist dann einfach eine Überlastung gewesen. Und dann hab ich den Roli kennengelernt, also».

12. Auch Schlagzeuger IY hat sich bereits als Kind das Schlagzeugspielen von seinem Onkel Werner abgeschaut. Der trommelte damals für die Hardrock-Combo New Heaven. Also «einfach Röhre. Marshall voll aufdrehen bis es peift...»

13. Dass RS bei dem Projekt landet, hat ME später als «absoluten Glücksfall» bezeichnet. Denn RS hat einen unverkennbaren Draht zu diesen Musiker*innen sowie einen Geschmack und Musikstil, der perfekt mit dem von SG und DWR harmoniert. Und er ist in der Lage, zu erkennen und wertzuschätzen, was die Musikalität von SG und DWR, von ER und IY sowie der ausserdem zur Band stossenden Pauken-Spielerin Brigitte Odermatt (vergl. S.41) so einzigartig, interessant und wertvoll macht. Zusammen werden sie eine Musiksprache erfinden, die ihre individuelle Eigenheiten nicht nur irgendwie aushält, sondern als

unverzichtbaren Bestandteil der Musik begreift. Statt die Musiker*innen in irgendeine vorgefundene Form von Musik hineinzutrainieren, wird auf ihre Autonomie, ihren eigenen, inneren Antrieb gesetzt.

14. Der Gesang von DWR: leise, lispelnd, oft dunkel und tendenziell tonlos. Und wenn er melodios wird, dann meistens in Melodien, die nur aus wenigen Tönen bestehen. Ihr beim Singen zuzuhören sei, so RS, «als hörten wir der Zeit beim Arbeiten zu. So statisch, so unendlich, so unantastbar, ewig. So sicher, dunkel und hell gleichsam, so langsam, so alles».

15. ER, so RS, habe «in seinem Hirn wohl mehr Crashes erlebt als die gesamte zivile und militärische Luftfahrtsgeschichte zusammengerechnet» Aber gerade dadurch, dass er sich nicht mehr als 8 Töne in Folge merken könne, entwickle er «musikalische Freiheiten und Fähigkeiten, um die ihn selbst gestandene Jazzmusiker beneiden.»

16. Bald nach der Gründung zieht die HORA'BAND um, weg vom Casinosaal in RSs privaten Proberaum nach Zürich Hottingen. Da

«JA, FRÜHER HAB ICH EBEN
LEIDER MEHR DIXIELAND GEMACHT.»

Enrico Rizzi

«ICH MEINE, WELCHE BAND AUSSER UNS ÜBT SCHON MORGENS FRÜH?»

Roli Strobel

müssen die Bandmitglieder zum Musizieren nicht jedesmal zuerst auf- und hinterher dann wieder abbauen.

17. Der Proberaum: «Im vorderen Keller riecht es nach Kaffee; eine Ecke mit Tischchen, Lampe und Sesseln lädt zum Verweilen ein. Im hinteren Raum Kabel, Verstärker, Gitarren, Boxen, Kaffeetassen, Poster, ein weicher Teppich, viel Krimskrams und ein einziges kleines Fenster – ein Übungsraum, wie man ihn kennt oder sich vorstellt.» (Aargauer Zeitung, 25. Juli 2005)

18. Weil das Projekt HORA'BAND als (Teilzeit-)Arbeit in einer geschützten Werkstatt organisiert ist, finden die wöchentlichen Proben vormittags statt. «Jeden Donnerstagsmorgen um 8.30 Uhr kommen wir hierher, wir trinken einen Kafi, gehen hinüber, und es beginnt zu klingen. Es beginnt einfach, es kommt dann so in die Gänge. Ich liebe das mittlerweile: wenn die Knochen noch so steif sind. Es wird alles warm gespielt. Aber nicht so im Sinne von Fingerübungen. Es wird Musik gemacht. Also wir haben nicht das Gefühl, wir sind am Üben, obwohl wir eigentlich zu diesem Zeitpunkt noch am Ausprobieren

sind» (RS). Seit inzwischen 20 Jahren finden diese Proben statt, ganz regelmässig und immer noch an diesem Ort. Sie sind der Taktgeber für das gesamte Bandleben.

19. Gespielt wird nach Gehör, nicht nach Noten. «Wir spielen so, dass es für alle technisch machbar ist und funktioniert. Bei unseren wöchentlichen Proben wachsen die Stücke dann und werden immer komplexer» (RS).

20. Musikmachen bei der HORA'BAND ist ein ernstes Spiel. Es bedeutet: kontinuierlich arbeiten und dranbleiben, hartnäckig dranbleiben, korrigieren, noch mal versuchen, wach bleiben, wachsam bleiben, bewusst bleiben, aufmerksam bleiben, zart bleiben, weiterarbeiten. «Res, du bist zu langsam», korrigiert RS, «schneller rein in die Strophe, nicht reinbröseln wie Zwieback.» Oder: «Scheu, Ibi, dein Schlagzeug muss scheu tönen.»

21. «Ich merke mehr und mehr, welche Fähigkeiten in den verschiedenen Menschen stecken und arbeite daran, dass sie bestmöglich umgesetzt werden können», erklärt RS 2005 der Aargauer Zeitung. In dieser Hinsicht ist

die Musik der HORA'BAND weniger «inklusive Musik» – Musik, an der egal wer teilhaben kann – als Musik, die ohne genau diese Individuen, die sie spielen, nicht möglich wäre.

22. «Enrico hat eine sehr eigene Art, Gitarre zu spielen, Sandra hat eine sehr eigene Art zu singen. Das macht ja die Band aus! Es ist immer so eine Summenschache» (RS).

23. Aber nicht nur das Hyperindividuelle der einzelnen Mitglieder macht den besonderen Zauber der HORA'BAND aus, sondern wie sie es schaffen, sich dieser Hyperindividualitäten zum Trotz aufeinander einzuschwingen. Wie sie über die Musik zu einem mitunter fragilen, dafür aber umso interessanteren Zusammenspiel finden und etwas Gemeinsames schaffen. Etwas, das grösser ist als die Summe der einzelnen Teile.

24. Bald schon erleidet WW eine Erschöpfung, und verlässt ihren Platz an der Wurdlitzer-Orgel. Dies ist der erste Ausstieg aus dieser Band, aber leider nicht der letzte. Und mit jeder Änderung der Besetzung wird eine Form von Neuanfang nötig, in dem auch die Logik, wie diese Band funktioniert, neu gefunden werden muss.

25. Die Geschichte der HORA'BAND ist auch die Geschichte eines einzigartigen, nunmehr 20 Jahre andauernden Suchens. Nach einem musikalischen Weg, der für die jeweiligen Individuen in genau dieser Kombination gangbar ist.

ROLI STROBEL

(Elektrische Gitarre, Komposition, Gesang und Leitung, seit 2004)



... 1963 in Männedorf geboren, studierte in Zürich am Konservatorium Klavier und Komposition und arbeitete danach zum Broterwerb u.a. in einer Werkstatt von Züriwerk. Für das Abenteuer HORA'BAND kündigte er diese 80-Prozent-Anstellung und entwickelte nicht weniger als eine Art neue Musiksprache. Es gab dafür kaum Vorbilder, keine Lehrmittel oder Vergleichbares, auf das man hätte aufbauen können. Er ist dreifacher Familienvater und spielte und sang als Multiinstrumentalist neben der HORA'BAND bis vor kurzem noch in diversen Zürcher Indie-Bands. Zusammen mit dem HORA'BAND-Schlagzeuger Lukas Selinger bildet er seit 2021 das Duo «L'Air Maureen».

26. Von der HORA'BAND lässt sich lernen: Die Kunst, zusammen verschieden und verschieden zusammen zu sein, besteht genau nicht darin, dass alle immer alles mit- und zusammen machen. Eher darin, miteinander eine Art sich ständig veränderndes Puzzle zu bilden. Immer neu aufeinander aufzubauen und einander zu ergänzen, die verschiedenen Eigenarten und Bedürfnisse so zu komponieren, dass alles, zumindest aber möglichst vieles seine eigene Zeit haben kann.

27. Ein Song der HORA'BAND entsteht in der Regel so: DWR (und bis 2016 auch SG) nimmt Text und Melodie zuhause auf Kassette auf und bringt sie zu den Proben mit. RS hört sich die Aufnahmen an, und das, was bei ihm hängen bleibt, wird gemacht.

28. RS: «Das ist total luxuriös: Ich kann mich einfach auf das stützen, von dem ich finde, dass was dran ist. Dann schaue ich, ob Denise das wieder so hinkriegt. Und wenn ja, weiss ich, dass sie's auch in hundert Jahren noch so machen wird, denn dann ist es eine fixe Idee. Wenn nicht, war's nur eine Idee, die sie einmal

auf Band gesungen hat und nie wieder so hinkriegen wird, auch nicht mit Üben. Meistens hat sie Melodie und Text aber genauso im Kopf, wie sie auf der Aufnahme sind.»

29. Manche Songs von DWR seien recht schwierig zu spielen, «weil Denise Vierer- und Dreiertakte macht. Ich dachte zuerst: Das ist Unkonzentriertheit – aber das stimmt nicht, viel mehr ist es strukturell bedingt. Denise macht es immer gleich und wird das nie wieder ändern. Manche Songs sind deswegen super kompliziert» (RS).

30. Andere Songs entstehen auf den Proben, aus dem Zusammenspiel der Band heraus, bei Sessions in langweiligen Momenten und auch wenn jemand nicht da ist oder krank. Text und Gesang kommen dann erst später hinzu.

31. Ein knappes Jahr nach den ersten Proben: Erste öffentliche Auftritte werden geplant. «Mir schlottern schon ein bisschen die Knie. Sie haben es ja heute bei der Probe gesehen: Wir sagen <jetzt>, spielen los,

Ich war einen Moment ermattet und still, nachdem ich einem geliebten Menschen gerade erzählt hatte, was mich an jenem Tag so aufwühlte. Der Freund hatte sich alles aufmerksam angehört. Als ich nichts mehr zu sagen wusste, sagte er einen einzigen Satz: «Ich wünsche dir mehr Gelassenheit.» Das ist jetzt ein Vierteljahrhundert her. Der Satz begleitete mich fortan. Er schlummerte und wirkte. Er irritierte mich auch. Denn nicht gelassen bin ich ja nicht nur, wenn ich mich ärgere, gestresst oder verunsichert bin. Nicht gelassen bin ich auch, wenn ich freudig aufgekratzt bin. Gelassenheit ist das Gegenteil von Aufregung und Aufregung ist Energie, Kraft, Ausdruck von Emotionen aller Art. Ich verstand schon, dass der geliebte Mensch mich nicht ruhig stellen wollte. Aber was genau er meinte – ich verstand es einfach nicht. Dann verbrachte ich vor elf Jahren viel Zeit mit der HORA'BAND. Roli Strobel hatte mich angefragt, fürs HORA-Buch (ja, dieses riesige, selbstbewusste Manifest des Hier-und-Bedeutungsvoll-Seins) über die Band zu schreiben. Ich war dabei, als sie sich in Rolis Übungsraum in Zürich-Hottingen auf einen Auftritt vorbereiteten, ich traf sie einzeln zum Kaffeetrinken und Erzählen und begleitete

«I SING IT, AND I, WELL... WHAT
I'M GOING TO DO IS... I JUST BRING THE CORD
TO ROLI THAT HE CAN PLAY IT.»

Denise Wick Ross

sie schliesslich an einem kalten, aber klaren Herbsttag zu einem Konzert auf dem Land. Irgendwann in dieser Zeit erzählte mir Roli von der Unberechenbarkeit der HORA' BAND. Davon, dass sie vor einem Konzert stets damit rechnen mussten, einmal mehr unvollzählig auf die Bühne zu steigen und improvisieren zu müssen. Und dass es noch immer gut gegangen sei. Ohnehin wollten sie, so der Band-leader, «immer mal wieder eine Abzweigung verpassen, im lustvollen Bewusstsein». Diese «Lust am Scheitern», wie auch ein Stück des Theater HORA heisst und auf die Roli verweist: Wie wahrhaftig ist sie? Empfinden sie das wirklich so? Ich weiss es nicht. Aber als die Band fern von Zuhause auf die Bühne trat – ich glaube unvollständig – tat sie es mit einer Gelassenheit, die mich einnahm und betörte. Da war durchaus eine Aufregung spürbar – aber keine Angst. Und ich verstand endlich, was mein Freund mir Jahre zuvor gewünscht hatte. Seither denke ich in Momenten, in denen ich mich am liebsten verkriechen oder einen Rückzieher machen würde, an die HORA'BAND und ihren Auftritt. Und als ob diese Erinnerung wie ein Lichtschalter wäre, der sich drücken lässt, gehe ich sodann mit einem kühnen Lächeln dem Ungewissen entgegen. Ich werde euch ewig dankbar sein, ihr gelassenen Mutigen! Für eure wunderbare Musik – und für eure Weisheit.

und nach 15 Sekunden gibt es ein Chaos» (RS im Sommer 2005, ein paar Monate vor dem ersten Konzert).

32. Doch was im Vorfeld noch als grosse Furcht erlebt wird, wird sich schon bald als die vielleicht grösste Stärke dieser Band erweisen: ihre Entspanntheit und Offenheit im Hier und Jetzt des Konzertmoments.

33. Da die Band technisch autonom ist, vor Ort für ein Konzert nicht mehr benötigt als sechs Stühle und eine Steckdose, kann sie eigentlich überall dort spielen, wo Menschen sind und leben. Und wird selten weniger als 25 Konzerte pro Jahr geben.

34. Mai 2006: RS kündigt seine 80-Prozent-Anstellung in der Werkstatt, um sich beruflich fortan ausschliesslich der HORA'BAND zu widmen.

35. Rund einen Monat später: Open-Air-Auftritt in Bubikon, «bei traumhaften äusseren (und inneren) Bedingungen, ein Konzert im Garten», so RS im Rückblick, «bis das Licht hinter der Wiese versank und die Schweiz 2:0 gegen Südkorea gewonnen hatte. Nur knapp 30 Stunden später sassen die Musikerinnen und Musiker im Bus, um eine zehnstündige Fahrt nach Graz in Angriff zu nehmen. That's Rock 'n' Roll!»

36. Es gibt von Anfang an bei der HORA'BAND einen so genannten Professionalitätsanspruch. Immer geht es auch darum,

ENRICO RIZZI

(Banjo, Dobro-Gitarre, seit 2004)



... geboren 1962 in Zürich, hat mehr oder weniger sein ganzes Leben lang Musik gemacht. Schon früh als Kind lernte er Ukulele, dann Geige und schliesslich Fagott. Später bediente er in einer Dixieland-Band einen Kontrabass und stieg irgendwann auf Gitarre um. Bei der Späth AG in Rapperswil machte er eine Lehre als Orgelbauer, wo ihm ordentlich Pfeifen und Bohrer um die Ohren flogen. Er ist Gründungsmitglied der HORA'BAND und der Erfinder einer Art Glasperlenspiel mit ständig varierten Tönen, die weitergehen, bis die Musik irgendwie endet. Neben der HORA'BAND arbeitet er seit Jahrzehnten schon noch als Friedhofsgärtner bei Grünstadt Zürich und lebt zufrieden in einer Wohngruppe am Dialogweg in Zürich-Oerlikon.

VREE RITZMANN

(Wurlitzer Orgel, Komposition, Gesang, Assistenz, seit 2009)



... geboren 1964 in Schaffhausen, ist Berufsmusikerin und sorgt bei der HORA'BAND für professionelle Stabilität. Sie vollführt Kunststücke auf einer alten Wurlitzerorgel, liefert den Schmalz und die fetten Bässe, singt zusammen mit Denise, Roli und Dario und findet: «Zusammen Musik machen ist das Beste in der Welt!». Eine grossartige Künstlerin und eine sehr liebenswerte und verlässliche Person, die Wandern in der Natur, fein essen und trinken und vor allem Pflanzen liebt. Neben der HORA'BAND musizierte sie bis vor Kurzem auch noch bei der Rockband «Quince», bildete am Bügelbrett mit Nora Wonder zusammen das umwerfende Duo «Casiofieber» und arbeitet als Klavierlehrerin im Zürcher Weinland.

Leute davon zu überzeugen, «dass Behinderte nicht nur auf Behinderten-Festivals spielen können, sondern auf irgendeiner Bühne in der Stadt» (WW) – und zwar nicht aus menschenrechtlichem Anspruch, sondern aufgrund der Qualität ihrer Musik.

37. «Denise und Sandra singen. Manchmal haarscharf an den richtigen Tönen vorbei, manchmal nicht hundertprozentig im Takt, meistens nuschelnd und lispelnd – so eben, wie sie auch sprechen. Und dennoch passiert Magie, wenn das Sextett – manchmal auch um eine oder zwei Personen reduziert – aufspielt» (die Journalistin Esther Banz).

38. «Die HORA'BAND ist poetisch», sagt DWR, deren Songtexte myteriös, kryptisch und nicht von dieser Welt sind. Auf der Bühne, während eines Konzerts, hält sie sich immer wieder konzentriert ihre Hand ans Ohr, und es scheint, als wolle sie in sich hineinhorchen. RS hat sie einmal als «erdenschwere Botschafterin des fast schon Überirdischen» bezeichnet, sie scheine «wahrhaftig ihr eigenes Universum zu bewohnen». Eine Schwäche für Space-Thematiken in allen Variationen hat sie auf jeden Fall.

39. Juni 2006, «Tingeltangel»-Festival in Graz. Auf dem Markt begegnet ER einem Pilzexperten. Die beiden beginnen zu fachsimpeln. Der Mann spendiert zum Abschluss Grappa für alle.

40. Dann das Konzert, «bis ein abendlicher Blitz in eines unserer Lieder einschlug. Der folgende Hagelschlag lehrte uns, den reibungslosen Bühnenabbau in Zukunft etwas besser zu üben. Wir haben direkt vor dem Rathaus gespielt, und dann ist also wirklich eine schwarze Wolkenwand gekommen. Und wir haben uns gesagt: «Ja, das kommt ... Aber wir spielen einfach.» Und dann ist es losgegangen. Also wirklich. Das hat den Platz überschwemmt, es ist wirklich ein unglaublich harter Sturm gekommen, der auch Scheiben eingeschlagen hat, es ist voll abgegangen. Und wir sind... Jeder hat sein Instrument gepackt – und ist ins Rathaus rein» (RS).

41. ER, der geheime Motor der Band, gerät manchmal ins Stottern und muss immer mal wieder in eine Klinik. Da werden dann Abklärungen gemacht und meist eine neue Einstellung der Medikation ins Auge gefasst. Zeitweise ist er über Wochen oder auch Monate in der geschlossenen Abteilung einer Heilanstalt. Dorthin geht die Band ihn dann besuchen.

42. In Bezug auf die angestrebte Professionalität der Band hatte RS in ihren Anfängen den Anspruch formuliert: «Ich will an denselben Orten in Zürich spielen, wo ich auch mit meinen anderen Bands auftreten würde». Und doch gehört zur Realität der HORA'BAND, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil ihrer Konzerte in Behinderten-Institutionen stattfindet, in Wohnheimen, Werkstätten und zu Anlässen rund um das Thema «Inklusion». Das sind meist alles andere als Konzert-Locations, oft nüchterne Mehrzwecksäle mit einer Atmosphäre, wie man sie in fast jedem Kirchgemeindehaus antrifft, ohne Deko und spezielles Licht, ohne Bühne oder allenfalls mit einer improvisierten. Und doch sieht die Band diese Orte nicht negativ. Es komme meist viel schneller etwas zurück bei Leuten, die in solchen Institutionen leben.

43. Im Jahr 2008 Veröffentlichung und Plattentaufe vom Debütalbum SO SCHÖN WIE NIE im Theater Stadelhofen in Zürich. Die ersten 1000 Exemplare sind schnell verkauft, die nachgepressten 500 auch.

«DAS WÜRDEN DEN LEUTEN NATÜRLICH SEHR FEHLEN, DIESE GEISTIGE INSPEKTION, EINFACH SO.»

Ibi Yildiz auf die Frage, was fehlen würde ohne die HORA'BAND

44. Mai 2008, Nouveau Monde, Fribourg, beim Fest der Fachschaft Heilpädagogik, der schönste HORA'BAND-Abend aller Zeiten: Der lange Holztisch, wo die Band tafelt, liegt direkt unter der Bühne. Danach steigen die Musiker*innen hoch über eine Treppe direkt auf die Bühne. Als sich der Bühnennebel legt, beginnen sie zu spielen. Mucksmäuschenstill ist es, und die Halle rappellvoll. Die Ekstase perfekt. SG: «Das ist einfach eine total geile Stimmung gewesen.» ER: «Ja.» SG: «Ist wirklich genial gewesen. Das vergessen wir nie.» RS: «Du weisst nicht, wie das geschieht. Du kommst auf die Bühne und es ist Magie von A bis Z. Das hat aber irgendwie auch mit dem Ort und mit den Leuten zu tun. Die haben das einfach geschafft, etwas genau auf den Punkt zu organisieren.»

45. Dezember 2008: Erstes Zusammen-spannen mit dem HORA-Schauspiel-Ensemble für eine Inszenierung von Goethes FAUST 1&2. Regelmässig wird die Band ab da immer mal wieder für Theaterprojekte tätig sein – für HORA ebenso wie für andere Künstler*innen und Gruppen (Cie Drift, Back to Back Theatre, ...). Und jedes Mal wird sich

die Musik dieser Band mit ihren zurückgenommenen, introvertierten Musiker*innen als wundervoll theatergeeignet erweisen.

46. RS: «Also hey, von zehn Stunden Fahrt nach Berlin ist neun Stunden Schweigen.» IY: «Es ist das Geistige einfach. Dort habe ich geistig gearbeitet.» RS: «Eben, siehst du.» SG: «Also wenn überhaupt gesprochen wird, dann heisst es: Wann gehen wir bei der nächsten Raststätte raus, um eins zu rauchen?»

47. Das Debütalbum SO SCHÖN WIE NIE wird vom Musikjournalisten Albert Kuhn zum einem der zwei besten Alben des Jahres 2008 gewählt (zusammen mit dem von Züri West). Albert Kuhn: «Ist wohl so, dass es die sogenannten Defekte und Nichtkompatibilitäten in den Menschen sind, die zu guter Musik führen.»

48. «I needed one ferial day completely mixed with a sick day» (DWR).

49. Dass die Mitglieder der HORA'BAND unter anderen psychischen und sozialen Bedingungen Musik machen als andere

**«ES IST ETWAS INTUITIVES EIGENTLICH,
DAS UNS OFT UM DIE KURVE HILFT.»**

Roli Strobel

2015 STÖSST DER RAPPER LUCA TONI ZUR BAND UND VERLÄSST SIE 10 MINUTEN VOR DEM ERSTEN KONZERT WIEDER.

Musiker*innen, ist Teil des Spiels, steht aber nicht im Vordergrund. RS kennt ihre psychiatrischen Diagnosen nicht, und er hält es auch nicht für produktiv, seine Bandkolleg*innen auf diese Weise zu betrachten. Die Diagnose sei nicht wichtig für das, was sie täten in der Band. Hier stehe die Musik im Vordergrund. Er nehme die Menschen, wie sie seien, und versuche, davon ausgehend etwas mit ihnen auf die Beine zu stellen.

50. Es gibt auch keine gesonderte agogische Betreuung in der HORA'BAND. Auch dass das Musikmachen im Zeitraum der Band-Aktivitäten die Leute gewissermassen von ihrer Beeinträchtigung emanzipieren kann, gehört zum Utopischen an diesem Projekt.

51. Die Wurlitzer-Orgel übernimmt 2009 die Profi-Musikerin Vree Ritzmann (im Weiteren: VR; vgl. auch S.16) mit ihrer feinen, zurückhaltenden musikalischen Art. Sie hat explizit keine andere Aufgabe, als Musik zu machen. Sie schenkt der Band musikalische Stabilität, und bereichert zugleich deren Klang um weitere, subtile Dimensionen.

52. August 2009: Das heisseste HORA'BAND-Konzert aller Zeiten, in einer schönen alten Aula in Winterthur, vor 150 Diplomierten sowie 800 Freunden und Familienangehörigen. Draussen 35 Grad Celsius, drinnen 45. Der Rektor hat ein hellblaues Hemd an, das sich während seiner Rede schwarz einfärbt. Keiner weiss, ob er das Ende seiner Rede lebend erreichen wird. Exakt vier Monate später: Das kälteste HORA'BAND-Konzert aller Zeiten, draussen am Schiffsteg bei minus 18 Grad als Begleitmusik für die Aktion Friedenslicht, aber kältebedingt praktisch ohne Friedenslichter.

53. Er habe noch nie so viel Freude gehabt mit einer Band wie mit dieser, wird RS der Journalistin Esther Banz einmal erzählen. Auch diese findet, die Band strahle «ein geheimnisvolles Glück» aus.

54. Am Sonntag, den 12. Dezember 2010 erlebt die zweite CD der HORA'BAND ihre Plattentaufe im Zürcher El Lokal: RAUM-SCHIFF HORA. Das Album setzt erstaunlich nahtlos da an, wo das erste geendet hat.

55. «Ich hab es einfach gern, wenn es fließt. Wenn nicht nach jedem Lied alles fertig ist, rums, und dann stellt man wieder das Gerüst um, und dann kommt das nächste. Ich hab es gern, wenn eines aus dem anderen herauswächst» (RS).

56. Ende 2013 spielt die Band über 30 Konzerte im In- und Ausland. Und kommt damit «an die Grenze, wo es wirklich nicht mehr gut ist, wo wir uns einfach abfräsen» (RS). Sie beschliesst, für die Zukunft eine Obergrenze von 25 Konzerten pro Jahr einzuführen.

57. Ohnehin hat die HORA'BAND schon früh für sich festgestellt, dass in der Kunst Dinge auch aus dem Herunterfahren erwachsen können, aus der Selbstbeschränkung und einem gewissen Minimalismus.

58. Im Jahr 2014: Clubtour durch die besten Musiklokale der Schweiz: El Lokal Zürich, Café Kairo Bern, Café Mokka Thun, Zum goldenen Fass Basel, Kammgarn Schaffhausen, Atelier Hinterrüti Horgen und Le Salon in Gockhausen. Und Veröffentlichung der Mini-CD BLACK SHEEPS, ausschliesslich mit Coversongs.

59. Der Text des Songs «Sleepwalk» auf BLACK SHEEPS – ein Cover von «Grand Machine No.12» der Indietronic-Gruppe Electric President – klingt wie ein Manifest oder Glaubensbekenntnis der HORA'BAND: «This damn machine, this damn machine, this broken head doesn't work. / So they're selling it off again. / These crooked legs, these twisted arms, these tired feet lost their worth. / Soon they'll dismantle them. / But we're all just part of some giant grand machine. / Too big to really understand. (...) / We're all just part of someone's elaborate plan. / Chess pieces in some grandiose scheme. / But we'll do our jobs till we break down and fall.»

60. Wenn es im Vergleich mit anderen Bands etwas Typisches gebe, so RS, dann sei das: die Unberechenbarkeit – und die Flexibilität. Dies betrifft sowohl die Bandmitglieder als auch die Art, wie ein Song jeweils gespielt werde. Er müsse immer damit rechnen, dass jemand ausfällt. Und jeder Song könne abheben, aber in bestimmten Situationen eben auch abstürzen – oder zumindest aus der Spur geraten. RS: «Da versuchen wir einen lustvollen Umgang mit zu haben: Beides kann auf der Bühne Teil des Ganzen sein».

Bildstrecke S.21–28: Aufnahmen der HORA'BAND in nur bedingt chronologischer Reihenfolge: 2005 beim No Limits Festival Berlin, 2008 fürs Cover von SO SCHÖN WIE NIE, 2015 für die Produktion BAD ADVICE mit der Cie Drift, 2021 für ein Pressefoto, 2006 am Strassenfestival Bad Radkersburg, 2019 beim Soundsyndrom Festival in der Roten Fabrik, 2018/19 im Kontext von BOB DYLAN'S 11STER TRAUM, 2023 an der Plattentaufe von «Heitere Scheibe» (Bern) und 2024 im Theater Riggiblick.









«ICH WÜRD SAGEN, WENN WIR FIT SIND GESUNDHEITLICH: BIS ZUM LETZTEN ATEMZUG!»

Ibi Yildiz, ein Jahr, bevor er 2015 die Band verliess



61. ER: «Also, wie sagt man, das Letzte, wie hat das geheissen? <Ta ta ta ta>. Das habe ich einfach wieder vergessen!» IY: «Das ist <Desire> gewesen.»

hatte sie kurz vorher noch geantwortet: «Also ich wüsste nicht mehr, wohin ich mit meinen Witzen könnte.» Jetzt zieht sie der Liebe wegen nach Deutschland.

62. «Manchmal fangen wir einen Song an, dann kommt Enricos Einsatz, und er weiss es nicht mehr. Aber er riskiert etwas. Er geht einfach rein, er beginnt zu spielen, und dann merkst du schon mal: Oh oh, dieser Lauf ist komplett neu... Und manchmal findet man dann dadurch was Neues, oder wir machen einfach eine Kurzversion.» (RS) Abgebrochen und neu angefangen jedenfalls wird dann nicht. «Wenn ein Song z.B. zu schnell oder zu langsam ist, dann ist das halt so, dann versuchen wir daraus etwas zu machen. Dann hat Ibi eben einfach dieses Tempo gegeben, und dann verteilen sich die Klänge anders.»

64. Die Band ist nunmehr nur noch vierköpfig: eine Band ohne Schlagzeug und mit nur einer Sängerin. Also weitermachen, trotzdem weiter Konzerte spielen, ein monatliches Format im El Lokal beginnen, auch ohne Schlagzeuger, ohne diese zweite Sängerin, die der grösste Entertainment-Faktor der Band war, und schauen, was sich findet und unter diesen neuen Bedingungen machen lässt. «Es ist auch eine Sicherheit in dieser Band, denn wir sind schon so viele Bahnen abgefahren auf alle Arten, haben Abzweigungen Richtung nirgendwo genommen... Und es ist noch immer gut gekommen...» (RS).

63. Nach über 10 Jahren verlässlichem Trommeln verlässt Schlagzeuger IY 2015 die Band. Kurz darauf, 2016, dann der definitive Weggang von SG. Auf die Frage, was ein Leben ohne HORA'BAND für sie bedeuten werde,

65. Und siehe da: Nach fast zwei Jahren HORA'BAND ohne Trommeln findet sich mit Lukas Selinger ein neuer Schlagzeuger, und die Band setzt sogleich wieder zu Höhenflügen an. So zunächst ab der zweiten Jahreshälfte 2017 bei einer weiteren

LUKAS SELINGER

(Schlagzeug, Stimme, Melodika, Navigation, seit 2016)



... geboren 1979 in Zürich, kam 2016 zur HORA'BAND und weiss immer, wo diese sich gerade in der Musik befindet. Deshalb navigiert er auch den Fahrer des Bandbusses durch die verwinkelten Innenstädte. Er ist eigentlich studierter Arzt, arbeitet seit 10 Jahren aber auf dem 2. Arbeitsmarkt als Elektronikmitarbeiter und interessiert sich speziell für das Geistige im Menschen. Schlagzeug spielt er genau wie ein Chronometer und liefert zwischendurch legendäre Rolls. Manchmal greift er auch zur Melodika, um eine wunderbare Melodie-Linie in die Luft zu zeichnen. Neben der HORA'BAND spielt er mit Roli Strobel zusammen im Duo «L' Air Maureen» und seit kurzem auch im «Tabula Musica Orchester».

Zusammenarbeit mit dem HORA-Schauspiel-Ensemble für BOB DYLAN'S 11STER TRAUM. Die HORA'BAND ist Teil des Bühnengeschehens, das sie musikalisch begleitet. Denise, unbeweglich im Ohrensessel vergraben, steht für den rauchenden und Bourbon aus der Flasche trinkenden Bob Dylan.

66. Das vierte Album, die Schallplatte SOLD THE ROCKET TO THE MOON erscheint 2018. Sie klingt wie die Remix-Version eines anderen Albums (das nie erschienen ist) – noch deutlich spaciger, sphärischer und verhallter, wummernder, reduzierter und verlangsamer als die Live-Version der HORA'BAND. Denn ausser den originalen Gesangsstimmen von DWR, SG und IY werden nur montierte Klänge, Beats und Geräusche aus digitalen Sounddateien benutzt. Alles Authentische – Persönliche, Analoge, Fehlerhafte – hingegen: komplett gestrichen. «Nur die Umrisse, die darunterliegende Struktur der Songs habe ich stehenlassen. Ich wollte wissen, wie das klingt. Das war sehr egomanisch und ich konnte das der Band (die sich schon auch wunderte) nicht richtig erklären. Es war der Wunsch nach etwas völlig Unbekanntem» (RS).

67. Als am 15. September 2019 spätabends im Casinotheater nach über 50 Vorstellungen von BOB DYLAN'S 11STER TRAUM mit der Dernière auch die letzte Flatternote der HORA'BAND im Raum verklungen ist, das PET-Fläschli von ER zum wiederholten Mal umgefallen und die verschwitzten Hemden

NICHT SO SEHR EINE BAND – EHER EIN RAUM

Chris Weinheimer, Musiker

Das klingt jetzt vielleicht komisch, aber: Die HORA'BAND ist für mich nicht so sehr eine Band. Sie ist wie ein Raum. Ich kann da reingehen. Wenn ich mir eine Platte anhöre. Oder wenn ich ein Konzert sehe. Ich bin dann in diesem speziellen Raum. Was das Besondere ist an dem Raum: er entsteht aus der Band. Von innen heraus. Aus dem, was die Band macht. Das ist melodiös, aber nicht glatt. Das groovt, aber es treibt einen nicht durch die Gegend. Das hat was Versponnenes und doch Klares. Und das Komische an dem Raum: er hat keine Wände und keine Decke. Bei dem Bob Dylan-Stück hat die Band – so ist das jedenfalls in meiner Erinnerung – in einer Art verrumpeltem Wohnzimmer gesessen. Irgendwie zwischen Verstärkern und Stehlampen. Keine Wände, keine Decke. Das hat total gut gepasst. Der Raum war wie ein Haufen, aus dem heraus die Sachen entstanden sind. Altes. Neues. Vergessenes. Gefundenes. Ausgedachtes. Wirkliches. Manchmal weiss man bei der HORA'BAND gar nicht so genau, wann der Song anfängt. Wie bei der indischen Musik, wo ich auch nicht immer weiss: stim-

men die noch, oder hat es schon angefangen? Und deshalb hat der Raum keine Wände. Man ist schon drin, bevor man es gemerkt hat. 2, 3 Mal hab ich schon mit der Band gespielt. Da war ich dann mit in dem Raum und hab selbst gespielt. Es ist entspannt da. Es geht um Sound. Um Groove. Um Klang. Um Musik. Nicht um Sport. Nicht um Ego. Nicht um Hierarchie. Deswegen ist die HORA'BAND eher ein Raum als eine Band für mich. Ein Freiraum.

WO UND WIE SICH JEDER EINZELNE KLANG ZUM GANZEN GESELLT

Krishan Krone, Schauspieler

Es gibt Teams, da ist jede und jeder genau an dem Platz, wo sie oder er sein möchte, wo sie oder er hingehört. Ich finde, die HORA'BAND ist so ein Team. Und so wie ihre Mitglieder an ihrem Ort sind, so sind es auch die Töne. Der ganze Sound ist so klar, dass du jede Ton-Nuance nicht nur hörst – sondern du kannst geradezu sehen von wo und wie sich jeder einzelne Klang zum Ganzen gesellt. Einzigartig!

gewechselt sind, fühlt sich alles still an. Aber grundsätzlich, so RS, schaffen Stille und Leere Platz für neue Ideen.

der befinden sich monatelang zuhause und unterhalten sich mit Kakteen (ER) oder mit sich selbst (DWR).

68. Die neuen Ideen kommen dann auch, und zwar «in so überwältigender Menge und Fülle, dass wir uns gar nicht alles merken konnten. So zum Beispiel das Instrumental «Velvet», das wir sogleich wieder vergassen. Das nächste Instrumental, eine Woche später, hiess dann «New velvet». Nach einer erneuten Finsternis entstand dann endlich «New new Velvet». Bei welcher Version wir mittlerweile sind, das wissen wir nicht mehr so genau» (RS).

71. «Enrico, auf seiner Wohngruppe festgesetzt, schicke ich jetzt Aufnahmen unserer Musik und sehe dann auf einem Video, wie er dazu Gitarre spielt und wie sehr es ihn schmerzt, wenn er einen falschen Ton spielt. Das ist mir bisher so extrem gar nicht aufgefallen und berührend zu sehen» (RS).

69. Oktober 2019: Der junge Dario Zanni stösst neu zur HORA'BAND. Der sehr klare, prägnante, austarierte und wohlarrangierte, typische Sound der HORA'BAND gerät in eine Art Waschanlage. Es wird teils schmutzig, unübersichtlich, chaotischer. Eine Prise Freiheit kombiniert mit angemessenem Starrsinn. Ein Abenteuer also, eine Erneuerung eigentlich, an der alle irre Freude haben.

72. RS und LS beschliessen, am Freitagmorgen zu zweit eine kleine Übungseinheit zu bilden, ihre Lieblingssongs an die Wand zu spielen und dabei richtig laut zu sein. Als Side-Project der HORA'BAND gründen sie zusammen das Duo «L'Air Maureen».

70. Corona-Pandemie 2020–22: Die Band muss immer wieder pausieren. Auch Konzerte sind nicht mehr erlaubt. Die Bandmitglie-

73. Dreharbeiten zu PLANET HORA – DER FILM (2021) im Proberaum der HORA'BAND. Mit dem Film feiert das neue Leitungsteam des HORA-Schauspiel-Ensembles seinen Einstand. Die HORA'BAND hingegen macht, wie immer eigentlich, einfach weiter. Badet im Juli 2022, nach Konzerten in Wismar an der Ostsee, im warmen

«LIKE I TOLD CURDIN IN AN EMAIL,
THE TABLE IS FULL OF THINGS TO DO.»

Denise Wick Ross

«DAS UNIVERSUM IST WIE EINE SCHILDKRÖTE, WENN DER MENSCH AUFHÖRT ZU GEHORCHEN.»

Songtext-Zeile von Denise Wick Ross, ins Deutsche übersetzt

Meer (ohne Maske!). Gibt 2023 ein Konzert in der noblen Schweizer Botschaft in Berlin Mitte, und der interimistische Botschafter hängt lieber im Cheminée-Backstage mit den HORAs ab, als mit seinen illustren Gästen zu plaudern (sehr sympathisch!). Nimmt 2024 sieben neue Songs im Soundcheck Studio von Jeannot Steck in Bachenbühlach auf, für eine neue CD mit insgesamt 20 Songs zum 20sten Geburtstag der Band. Und bildet ein «Big Ensemble», zusammen mit dem Tabula Musica Orchester aus Bern, der Sängerin und Komponistin Brandy Butler und zusätzlich noch einem kleinen Streichorchester. (Seitdem sitzen die Bandmitglieder immer mal wieder im Smoking mit Fliege oder im passenden Abendkleid im ICE nach Bern und fahren an die Proben in die Vidmarhallen. Und hinterlassen überall «Brösmelis» von den vielen Sandwiches.)

74. Alles entwickelt sich also weiter ohne Unterlass in dieser Band, und seit LS und DZ für frischen Wind sorgen, hat ihr Sound noch einmal einen ganz neuen Dreh, um nicht zu sagen: eine Art Verjüngungsspritze bekommen. So offensiv, so vorwärts-

gewandt wie bei dem von DZ gesungenen, von LS getrommelten «Fireman» hat man die HORA'BAND noch nie gehört!

75. Und doch ist das letztlich sehr viel Bemerkenswertere an der HORA'BAND, dass sie sich trotz aller Wandlungen in den 20 Jahren ihres Bestehens so erstaunlich gleich geblieben ist. Dass ihre Mitglieder nur ein bisschen in Würde ergraut sind gemeinsam, im Herzen aber immer noch so wach und verträumt und still und radikal und erfindungsreich wie am ersten Tag. Und dass sie diese Jahre vor allem gemeinsam in der schönen Regelmässigkeit ihrer Donnerstagsvormittagsproben verbracht haben, von denen DWR behauptet, sie hätte die gesamten 20 Jahre keine einzige davon verpasst. Und aufgegangen sind in den geplanten Ausnahmezuständen ihrer Auftritte, deren Erzählungen klingen wie eine schier unendliche Abfolge magischer Konzert-Momente und -Begleitumstände.

76. Anlässlich des nunmehr 20-jährigen Bestehens bezeichnet RS die «Reise ins Unbekannte», die er mit Gründung der Band an-

getreten hatte, trotz aller Turbulenzen als «die wundervollste, längste, schönste und friedlichste Reise meines Lebens». Und die HORA'BAND als «eine ganz wunderbare Heimat und eine Art menschliches Asyl», einen «Ort des Schutzes, der Sicherheit, der Stabilität und Zuverlässigkeit».

77. In weniger als vier Jahren wird RS, dieser Zen-Meister im musikalischen Leiten, das Rentenalter erreicht haben. Etwa zeitgleich mit ER, dem genialen Gitarristen und der geheimen Seele des Projekts, und mit VR, der magischen Organistin. Sängerin DWR, die Grande Dame der Band, wird dann bereits Mitte 70 sein. Für die jüngeren Bandmitglieder, den hyperorientierten Schlagzeuger LS und den umtriebigen dritten Gitarristen DZ, wird schon langsam nach alternativen Bands und Orchestern gesucht. Und das HORA als Träger dieser Band wird sich überlegen müssen, ob es auch in Zukunft wieder ein Musikprojekt haben will, und wenn ja, in welcher Form.

78. «Maybe we can have a pizza party on my 70th birthday» (DWR).

79. Was soll überhaupt noch kommen? Schon jetzt erscheinen die HORA'BAND und ihre Mitglieder wie ein Relikt aus einer strahlenden Zukunft «inklusive» Kunst, die dann doch nie richtig eingetreten ist. Auch, wenn es vielleicht unrealistisch ist: Man kann eigentlich nur hoffen, dass die Band

DARIO ZANNI

(Elektrische Gitarre, Komposition,
Gesang, seit 2020)



... 1987 im Chuderbode bei Schachen LU geboren, besitzt eine Fender-Gitarre und vier Gibson. In der HORA'BAND spielt er die blaue über einen scheppernden alten Marshall Verstärker von Roli. Wenn er dann zusätzlich noch seinen Verzerrer aktiviert, dann ist einiges los in der Welt der Klänge und seltsamen Geräusche. Musik ist wirklich seine Leidenschaft, und wenn er sie nicht selbst spielt, dann hört er sie: ganz verschiedene Sachen, von Silbermond bis Metallica. Er ist der geborene Solist und liefert der Band unzählige musikalische Ideen, die alle sogleich in die Gänge bringen. Zudem hat er damit angefangen, kurze Texte zu schreiben und live zu singen. Neben der HORA'BAND spielt er auch noch in der Insieme Band.

einfach immer weiter macht. Wenn schon nicht in unserem, dann zumindest in einem der anderen Sonnensysteme.

80. Es lässt sich so unendlich viel lernen von ihnen, während man nichts zu tun glaubt als ihnen zuzuhören beim Spielen ihrer traum-schönen, spintisierenden, leicht irren und anregenden Herzensmusik, in der beachtliches musikalisches und handwerkliches Können gepaart ist mit einem seltenen Sinn fürs Relativieren der vorgegebenen Textur.

81. «Zerscht isch es Cis-Moll und dänn alle Chaibs!» (ER im Intro-Song «Sixties» des Debütalbums SO SCHÖN WIE NIE (2008).

82. Bereits 2013, auf die Frage, was wäre, wenn es die HORA'BAND irgendwann nicht mehr gäbe, war von DWR zu hören: «Ich hoffe... I want that... I would be very sad... I know... familiar... great to be... going on», gefolgt von einem langen Schweigen. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Abkürzungen Personennamen: DWR: Denise Wick Ross, DZ: Dario Zanni, ER: Enrico Rizzo, IY: Ibi Yildiz, LS: Lukas Selinger, ME: Michael Elber, RS: Roli Strobel, SG: Sandra Grande, VR: Vree Ritzmann

Die Bruchstücke wurden zusammengesucht und geschrieben von Marcel Bugiel und greifen auf zahllose Texte, Aussagen und Formulierungen von Mitgliedern der HORA'BAND sowie auf Medienberichte zurück, die nicht immer explizit als Zitat gekennzeichnet sind. Wichtige schriftliche Quellen, derer sich hier bedient wurde, sind neben bisher unveröffentlichten Aussagen, Emails und Texten von Roli Strobel: Esther Banz: «Die HORA'BAND», Marcel Bugiel: «Gespräch mit der HORA'BAND», «Theater HORA – Die unendliche Geschichte», sowie «Wir können mit Musik von Profis mithalten» und «Nicht wie Zwieback reinbröseln» – UP AND DOWN Band mit behinderten und nicht behinderten Musikern hat grosse Ziele» aus der Aargauer Zeitung/MLZ vom 25. Juli 2005, Sarah Stähli: «Wo das Universum einer Schildkröte gleicht» aus dem Tages-Anzeiger, vom 28. Januar 2008. Alle diese Texte sind komplett nachzulesen in dem Buch «Theater HORA – Der einzige Unterschied zwischen uns und Salvador Dalí ist, dass wir nicht Dalí sind», erschienen 2014 im Verlag Theater der Zeit.

UND MANCHMAL STEHT PLÖTZLICH EINER AUF UND GEHT NACH DRAUSSEN ZUM RAUCHEN.

Roli Strobel

Da stellt er dann fest, dass er keinen Tabak dabei hat. So macht er sich dann halt einfach auf den Weg, um welchen zu kaufen. In einer Stadt, die er nicht kennt. Tabak gibt es ja an jeder Ecke zu kaufen. Und sonst biegt man halt ein paar mal um die Ecke, da findet man dann sicher einen Kiosk, wo man welchen kaufen kann. Da dreht man sich dann zufrieden eine, raucht und denkt nach über Rauch, über sich, über fremde Orte und Ecken und wie es sich so anfühlt, all dies zu denken. Dann ist die Zigarette zu Ende geraucht und man macht sich wieder auf den Weg. Nur wohin eigentlich? Man kennt diesen Ort gar nicht und weiss auch nicht mehr, wie man überhaupt hierher gekommen ist. Was war der Plan? Was tue ich hier? Hm. Höchste Zeit, um darüber nachzudenken und sich nochmal in Ruhe eine Zigi zu drehen. Alles etwas seltsam hier, das stimmt schon. Doch die Erfahrung lehrte uns einst: Der Rauch zeigt einem den Weg. Und deshalb wird uns die nächste Zigi mit Sicherheit weiterhelfen in der Erkenntnis. Plötzlich hält ein Taxi direkt vor der Nase und der

Fahrer fragt, wo man denn hin möchte, man stehe hier schliesslich schon seit einer halben Ewigkeit auf dem selben Fleck herum. Diese Frage dünkt uns etwas blöd, denn man weiss die Antwort ja selber nicht. Jetzt winkt der Taxifahrer diesen verwirrt und ratlos dreinschauenden Menschen zu sich ins Taxi und sagt: «Komm, ich denke, ich habe da eine Idee, wo du hinwillst!» Der Mann steigt etwas unsicher ein, und der Taxifahrer kurvt um ein paar Ecken zu einem Konzertlokal, wo er anhält und diesen seltsamen Typen wieder aussteigen lässt. Hier erinnert sich diese Person plötzlich wieder daran, dass sie ein Musiker ist und dass da drin seine Band spielt. Gerade als er ins Konzertlokal reinkommt, da hat das Konzert bereits begonnen und seine Band spielt bereits. Ohne zu zögern betritt der Mann sicheren Schrittes die Bühne. Er schnappt sich seine Gitarre und setzt sich neben einem ihn verwundert anschauenden Mitmusiker auf den dort bereitstehenden leeren Stuhl. Jetzt kommt sein Einsatz, und er erinnert sich plötzlich auch an das Lied und die Töne, die er darin spielt. Alles funktioniert. Bestens. Er ist ein wahrer Meister seines Fachs. Und es fühlt sich gut an. Eigentlich wie immer. Jetzt bin ich wieder hier. Alles ganz normal.

ANHANG

«MEIN TIPP ANS HORA: WEITER SO!
BEIM MUSIZIEREN: COOLE SOLOS SPIELN.
DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN.»

Dario Zanni

SANDRA GRANDE

(Gesang, Melodika, Text und Melodie, 2004–2016)



Entertainerin mit umwerfendem Charme und viel Humor hielt sie dort bis 2016 das Publikum bei Laune und bildete einen sehr umtriebigen, sehr kommunikativen und sehr schnellen, aber immer angenehmen Gegenpol zur ansonsten eher ruhigen und garantiert unspektakulären Art der anderen Musiker*innen in der Band. Ihre Kompositionen und ihre Art zu singen erinnerten viele an Tom Waits. Ihre Songtexte waren meistens auf Deutsch und erfüllten alle Kriterien eines mehrseitigen Fortsetzungsromans. Auch ein eigenes Buch hat sie geschrieben: «Die Geschichte von Sonja und Paula». Nach einer Stimmoperation war der Zustand ihrer Stimmbänder fragil, etliche Tonlagen erreicht sie nicht mehr. Sie verliess die Band aber nicht deshalb, sondern der Liebe wegen. Sie lebt heute verheiratet in Konz, Rheinland Pfalz, Deutschland.

... geboren 1974 in Deutschland, begann schon im Alter von 6 oder 7 Jahren kleine Gedichte zu vertonen und textete ihren ersten komplett eigenen Song mit 10 oder 12, eifrig inspiriert von ihren musikalischen Vorbildern Peter Maffay und Michael Jackson. Später legte sie sich ein kleines Keyboard zu, nahm ihre Kompositionen auf Kasette auf und verkaufte sie. Noch mit tiefer, sonorer Stimme und als Schauspieler Res (Andreas) Grande war sie 1998 zum Theater HORA gestossen und dann mehr und mehr zur Sängerin Sandra Grande geworden. Sie war massgeblich an der Gründung der HORA'BAND beteiligt. Als begnadete

WANDA WOLFENBERGER

(Co-Leitung, Keyboard, Wurlitzer-Orgel, 2004–2006). Von Haus aus Puppenspielerin, leitete sie zusammen mit Angelo Sansone die letzte Vorstufe der späteren HORA'BAND als eine Art Musikwerkstatt an einem Abend pro Woche. Sie holte Roli Strobel mit an Bord und war bei dessen Neukonzeption des Projekts noch als Wurlitzer-Orgel-Spielerin mit dabei, verliess die Gruppe dann aber bereits 2006 aufgrund einer Erschöpfung. Die von ihr eingeführte Orgel mit ihrem Sound und ihrer Originalität ist aber bis heute eines der prägenden Markenzeichen der HORA'BAND.

IBRAHIM (ALIAS IBI) YILDIZ

(Schlagzeug, Gesang, bis 2015). War zusammen mit Enrico Rizzi Gründungsmitglied der «ursprünglichen» HORA'BAND. Sein hochenergetischer, in der Regel aber zurückgehaltener Schlagzeug-Stil – oszillierend zwischen ungestümem Heavy Metal und den hochpräzise gesetzten, punktuellen Einsätzen eines klassischen Schlagwerkers –, seine ganz eigene Art des «Square Dance Grooves» und seine geradezu magische Bühnenpräsenz sowie sein grundlegender Gesang prägte den Sound der HORA'BAND bis 2015 massgeblich.

BRIGITTE ODERMATT

(Pauke, Stimme, Shruti-Box, Geräusche, 2005–2008). Haute in den ersten Jahren der Band auf die Pauke und spielte zeitweise auch eine Shruti-Box. Ihre magistralen Einsätze wurden ihr von Roli Strobel über ein fussgesteuertes, rotierendes, blau blinkendes Warnlicht angezeigt.

SALOMÉ SCHWARZBACH

(Wurlitzer-Orgel, Akkordeon, 2006–2009). Hielt trotz selbstdiagnostizierter Tastenphobie ein paar Jahre die Orgel bei Laune.

ELVIRA MEIERHOFER

(Shrutibox, 2009–2012). Stiefs als Begleiterin, Fan und damalige Freundin von Sandra Grande zur Band und entdeckte die heilende Wirkung des Shruti-Spiels. Und die Band entdeckte die heilende Wirkung von Elvira.

NADJA ZELA

(Gitarre, Bass, 2017–2019). Ist eine grossartige Musikerin und hat die HORA'BAND in den grossen Sälen von BOB DYLAN'S 115TER TRAUM musikalisch und menschlich verstärkt. Dank ihr konnte sogar eine Show ohne Roli gespielt werden. Das kann nur sie allein!

SO SCHÖN WIE NIE
CD, 2008 (vergriffen*)



Das Debütalbum. «Diese Songs kommen, um zu bleiben. Sind es die dunklen, festen Stimmen der beiden Sängerinnen, die schroffen Gitarren und die ausgemergelten Arrangements, die eine Art Sucht zum Wiederhören auslösen? Abgehobener Neo-Folk und elektrische Riffs finden auf dieser Platte zusammen, die daran erinnert, das die beste Musik von Leuten gemacht wird, die auf ihre innere Stimme hören» (Berner Zeitung, 16. Januar 2008).

Mit den Songs: Sixties, Faces On the Wall, Blue Sea Mermaid, Küss Mich Jetzt!, Magic Gold Rock, Trees, Neues aus unserem und anderen Sonnensystemen, Monster Bash, Don't Walk Away, Moon Dust, Die Wüste lebt, Desire, Für die Liebe.

RAUMSCHIFF HORA
CD, 2010 (vergriffen*)



Das zweite Album dokumentiert die Entwicklung der Band von 2008–2010. «Die Texte spielen mit Wörtern und Sätzen, drehen den Sinn hin und her. Die Songs oszillieren zwischen Rock, Pop und Folk. (...) Gemächlich und gut gelaunt heben wir mit «Heaven's Shoals» ab und steigen, getragen von beschwingten akustischen Gitarrenklängen, zum Mond hinauf. Im Weltall angekommen schweben hohe kosmische Synthieklänge in Sphärenharmonie» (Blokkipation!, 22. Mai 2013).

Mit den Songs: Heaven's Shoals, Take it Easy on Yourself, Coca Light, Up and Down, Indian Summer, Raumschiff HORA, Always Chasing Rainbows, In the Morning, The Dagger, Going Underground, Einfach Gah.

* Die bei Tudor Recording AG veröffentlichten Alben sind als CDs vergriffen, aber bei Spotify verfügbar.

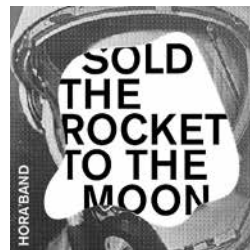
SCHWARZE SCHAFE / BLACK SHEEPS
2011–2013, Mini-CD, 2014



Eine Mini-CD mit vier Songs (veröffentlicht als Beilage zum dicken HORA-Buch), bei denen es sich – HORA'BAND-untypisch – nicht um Eigenkompositionen, sondern um Cover-Versionen handelt. Schwarze Schafe, die die HORA'BAND trotzdem aufgenommen, gehegt, gepflegt und ihre Geschichten zu verstehen versucht hat. 2 Liedtexte wurden dafür aus dem Englischen ins Schweizerdeutsche übersetzt, und entgegen sonstigen Gewohnheiten hat sich Denise um die Schnelleren und Flinkeren gekümmert, während Sandra sich der Beschaulicheren und Trägen annahm.

Mit Cover-Versionen von «Grand Machine No. 12» von Electric President, «Morning Hollow» von Sparklehorse, «Radio Cure» von Wilco und «Starbox» von Raphelson.

SOLD THE ROCKET TO THE MOON
LP, 2018



Eine Schallplatte (Vinyl), deren Entstehung sich über einen Zeitraum von sieben Jahren erstreckt, und die dann in einem radikalen Experiment mündete: Denn nach der üblichen Aufnahme der Songs mit der Band wurde, bis auf die Stimmen der Sängerinnen, «alles Authentische der HORA'BAND komplett in den Abfall geschmissen und das eigentlich Geistige (Strukturelle) der Songs mit Klängen, Beats und Geräuschen aus digitalen Soundbibliotheken nachgebaut» (RS).

Mit den Songs: Butoh, Welcome to the Club, Everything is Coming up Clover, Celebrity, 17 Spottet a Leopard, Dream Weaver, Sieh in mein Gesicht, HORA'BAND, Uf eim Bei, Moonbeam, Do the Cha Cha, Portraits, Day Tripper, Tristan, Song.



MAGIC GOLD ROCK

HORA'BAND 2004–2024

Zum zwanzigsten Geburtstag der HORA' BAND erscheint ihre wahrscheinlich letzte CD aller Zeiten, passend zur Jubiläumszahl mit genau 20 Songs drauf. Mit frisch gewaschenen und gebügelten Hits aus den verschiedenen Alben, von allen wichtigen Stimmen und Personen der Band. Alles wunderbare Tracks, die auf Tonträger sonst nirgendwo mehr erhältlich sind (da sie allesamt vergriffen und total ausverkauft sind). Dazu kommen einige Highlights aus Proben und Theater-Aufführungen, wie zum Beispiel ein Live-Mitschnitt aus der Premierenaufführung von BOB DYLAN'S 11STER TRAUM am 28. Januar 2018 auf der Pfauenbühne im Zürcher Schauspielhaus. Zusätzlich sind auf der

Platte auch sieben brandneue Songs drauf, die wir speziell für unser Jubiläum im Soundcheck Studio von unserem Freund Jeannot Steck aufgenommen und abgemischt haben.

Mit den Songs: Starbox (2014), Sieh in mein Gesicht (2017), Indian Summer (2010), Grand Machine No. 12 (2014), Uf eim Bei (2017), The Beach Of My Soul (2024), Will You Shut the Door, Please (2013), 21 Century Man (2024), Eifach Gah (2010), Das Pantheon (2018), Fireman (2024), Trees (2007), Neues aus unserem und anderen Sonnensystemen (2007), The Beginning (2024), Day Tripper Session (2017), Lovelight (2024), Coca Light (2010), Sea Of Rhyme (2024), Züri-Bärn (2024), The Passenger (2018).

Aufnahmen und Mix von sieben neuen Songs (2024): Jeannot Steck, Soundcheck Studio, Bachenbülach. Mastering und Remastering: Dan Suter, Echochamber Zürich.

Gestaltung CD und Booklet: Stillhart Konzept und Gestaltung, Zürich.

Urheber der verwendeten Fotografien: HORA'BAND, Nadja Zela und Simon Hitzinger.

«Magic Gold Rock» ist zu beziehen übers Büro vom Theater HORA (vgl. S.47) oder über das Label Tudor (www.tudor.ch).

AB 8. NOVEMBER 2024: THE BIG ENSEMBLE

Das 2017 gegründete Tabula Musica Orchestra aus Bern versteht sich als Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik. Neben traditionellen Instrumenten arbeitet es auch mit Musiktechnologien, die Musizieren für alle ermöglichen. 2023 fragte Denis Huna, der Leiter des Orchesters, die HORA'BAND an, zusammen mit ihnen, der Sängerin und Komponistin Brandy Butler und zusätzlich noch einem kleinen Streichorchester zusammen ein «Big Ensemble» zu bilden: für ein experimentelles und interdisziplinäres Bühnenwerk, das Musiker*innen und Tänzer*innen mit und ohne Behinderung vereint. Von jeder Formation sollten drei eigene Songs (oder auch Tänze) ausgewählt und vom Dirigenten Noel Schmidlin orchestriert werden. Die HORA'BAND, die sich bislang immer selbst dirigiert und niemals nach Noten gespielt hatte, sagte zu, und steuerte u.a. die Songs «21 Century Man» und «Züri-Bärn» bei.

Premiere ist am 8. November 2024 an den Bühnen Bern. Weitere Infos und aktueller Spielplan unter www.tabulamusica.ch/the-big-ensemble.

ZUSAMMENARBEITEN MIT THEATER-, TANZ-, PERFORMANCE- UND FILM-PROJEKTEN

2008: Theater HORA: FAUST 1&2
(Regie: Michael Elber)

2009: Neue Bühne Villach: DIE SEXUELLEN
NEUROSEN UNSERER ELTERN (Ver-
wendung von HORA'BAND-Songs von CD)

2011: Theater HORA: FAUST 1&2
(neue Version) / Back to Back Theatre:
THE DEMOCRATIC SET

2012: Theater HORA: BOX
(zusammen mit Pascal Grütter)

2015: Cie Drift: BAD ADVICE – REVUE
MÉCHANTE AVEC ORCHESTRE
(Regie: Béatrice Jaccard, Peter Schelling)

2018: Theater HORA: BOB DYLAN'S
115TER TRAUM (Regie: Michael Elber)

2021: THEATER HORA: PLANET HORA
– DER FILM (Regie: Heta Multanen,
Yanna Rüger, Stephan Stock)

Unterstützer*innen Theater HORA
À Porta Stiftung, Beisheim Stiftung,
Béatrice Ederer-Weber Stiftung, Elisabeth
Weber Stiftung, Ernst Göhner Stiftung,
Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Förder-
verein Theater HORA, Grütli Stiftung
Zürich, Kulturpark Zürich-West, Landis &
Gyr Stiftung, MIGROS-Kulturprozent,
Mondriaan Fund (NL), Alexis Victor Thal-
berg Stiftung, Pro Helvetia Schweizer
Kulturstiftung, Rudolf und Romilda Kägi
Stiftung, Stadt Zürich Kultur, Gemein-
nützige Stiftung Symphasis, Schweizerische
Interpretenstiftung und Bäckerei Hürlimann

Ein herzliches Dankeschön an all unsere
Mitglieder und Spender*innen für Ihre
Treue und Beiträge. Mit Ihren Einzahlungen
tragen Sie dazu bei, dass der Förder-
verein weiterhin ein wichtiger Unterstützer
für die HORA-Projekte sein kann.

Redaktion
Marcel Bugiel

Mitarbeit
Roli Strobels, Rosa Luczak

Dank an
Esther Banz, Krishan Krone und Chris
Weinheimer für ihre Text-Geschenke

Bilder
Michael Bause (S.21), Simon Brodmann
(Cover, S.24 hinten), Fatma Evren (S.23
hinten), Fabienne Farbig (S.32),
HORA'BAND (S.27), Béatrice Jaccard (S.23
vorne), Li Lee (S.28), Salomé Schwarzbach
(S.24 vorne), Dragan Tasic (Porträts), Zoe
Tempest (S.22, 40), Nadja Zela (S.25, 26)

Gestaltung
Stillhart Konzept, Zürich

Druck
Mattenbach AG, Winterthur

Kontakt
Theater HORA – Stiftung Züriwerk
Baslerstrasse 30, 8048 Zürich
T 044 405 71 40, hora@zueriwerk.ch
www.hora.ch



ADRIAN STERN
MUSIKER, SONGWRITER,
PRODUZENT

«... WEIL DIE MUSIK DER
HORA'BAND HEILENDE
WIRKUNG HAT.»



IRENE BRÜGGER
AKA FRÖLEIN DA CAPO
KABARETTISTIN,
MUSIKERIN, AUTORIN

«...WEIL DIE VIELFALT DER
HORA'BAND DIE HERZEN
BERÜHRT.»



ROMAN RIKLIN
MUSIKER, SONGWRITER,
AUTOR

«...WEIL DIE MUSIK DER
HORA'BAND VERTONTE
MENSCHLICHKEIT IST.»



DANIEL SCHAUB
MUSIKER, SONGWRITER,
AUTOR

«... WEIL NICHTS
AUTHENTISCHER IST ALS DIE
MUSIK DER HORA'BAND.»

DAS SECONDHAND ORCHESTRA GRATULIERT DER HORA'BAND ZUM 20. GEBURTSTAG



**FÖRDERVEREIN HORA —
JETZT MITGLIED WERDEN**
UND POLITISCH, SOZIAL UND
KULTURELL EIN ZEICHEN SETZEN



20 JAHRE



Eine Sonderausgabe des
HORA-Magazins

**THEATER
H RA**

STIFTUNG ZÖRWERK

